

## KURZ NOTIERT

von Saskia Dworschak

Die Autorin ist Mitglied der Stiftung Asienhaus und hat kürzlich einen Masterabschluss in Regionalwissenschaft Südostasien an der Universität Bonn gemacht.

### Trauer um Menschenrechtsaktivistin Irene Fernandez und Oppositionspolitiker Karpal Singh

Der Tod gleich zwei bedeutender malaysischer Persönlichkeiten der politischen und der zivilgesellschaftlichen Sphäre hat in Malaysia viele Menschen berührt.

Die Menschenrechtsaktivistin Irene Fernandez ist am 31.3.2014 im Alter von 67 Jahren gestorben. Seit den 1970er Jahren hatte sie sich für Menschenrechte im Allgemeinen und für die Rechte von Frauen und ArbeitsmigrantInnen im Speziellen eingesetzt. Die Aktivistin machte auf die Rechtlosigkeit der ArbeitsmigrantInnen und deren prekären Lebens- und

Arbeitsbedingungen in Malaysia aufmerksam. Für ihr Engagement erhielt sie internationale Preise und Ehrungen, wurde jedoch dafür in Malaysia wegen angeblicher Verbreitung von falschen Informationen angeklagt.

Der Tod des Oppositionspolitikers und Anwaltes Karpal Singh am 17.4.2014 erschütterte Malaysia ebenfalls. Der ehemalige Vorsitzende der Oppositionspartei DAP (*Democratic Action Party*) starb mit 74 Jahren bei einem Verkehrsunfall. Der Demokrat setzte sich unter anderem gegen die Todesstrafe in

Malaysia ein und forderte mehr Rechtsstaatlichkeit und Freiheit. Singh begann sein politisches Engagement in den 1970er Jahren. Aufgrund seiner öffentlich geübten Kritik an der Regierungsführung und den Missständen im Land wurde Singh mehrere Male von seinem Posten im Parlament suspendiert. So hat Malaysia in den vergangenen Monaten zwei bedeutende Persönlichkeiten verloren.

*Malaysiakini 7.4.14*  
*New Straits Times 1.4.14*  
*The Star 31.3.14, 17.4.14*  
*New Mandala 9.4.14*

### Mindestlohnregelungen sorgen für Konflikte

Bereits im Jahr 2012 wurde die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes bis zum 1.1.2013 festgesetzt. Vor dem Hintergrund von Protesten seitens der ArbeitgeberInnen erfolgte die tatsächliche Umsetzung erst ein Jahr später. Für einige ArbeitgeberInnen gelten die Regelungen sogar erst seit April 2014. In Sabah und Sarawak wurde der Mindestlohn auf 800 MYR (umgerechnet weniger als 180 EUR) und

auf der malaysischen Halbinsel auf 900 MYR (umgerechnet etwas mehr als 200 EUR) festgelegt. Bei Nichteinhaltung der neuen gesetzlichen Regelungen drohen Geld- und sogar Haftstrafen. Von den Mindestlohnregelungen sind Hausangestellte ausgenommen, was ihre Ausbeutung noch weiter begünstigen könnte.

Immer wieder werden Fälle bekannt, in denen ArbeitgeberInnen Löhne unterhalb der neuen

gesetzlichen Bestimmungen auszahlen. Im April 2014 berichtete *New Straits Times*, dass rund 60.000 ArbeiterInnen in Schulen weniger als den gesetzlichen Mindestlohn erhalten hatten. Darüber hinaus wurden fast 1.000 Beschwerden über Nichteinhaltung bzw. Nichtumsetzung der neuen Regelungen bereits im Januar und Februar 2014 eingereicht.

*New Straits Times 17.1.2014, 26.2.2014, 31.3.2014, 4.4.2014*

### Malysias bilaterale Beziehungen: Licht und Schatten

Malaysia geht einer intensiven Außenpolitik nach – sowohl was den regionalen Rahmen als auch den internationalen anbelangt. So hat Malaysia seine bilateralen Beziehungen zu Osttimor weiter ausbauen können. Unterstützt und begleitet wird diese Entwicklung von der Intensivierung der malaysisch-osttimoresischen Handelsbeziehungen. Allein von 2012 auf 2013 hat sich das Handelsvolumen der beiden Länder verdoppelt. Nun wurden in einem *Memorandum of Understanding* osttimoresischen

StudentInnen Studienplätze an der *Universiti Malaysia Sabah* (UMS) zugesichert. Der osttimoresische Premierminister Kay Rala Xanana Gusmao hat bei seinem Besuch in Malaysia Ende März 2014 die UMS besichtigt, von der er auch einen Ehrendokortitel verliehen bekam. Ferner konnte Malaysia auch seine Beziehungen zu Singapur intensivieren. Angespannt bleiben jedoch nach wie vor die bilateralen Beziehungen zu Indonesien. Das malaysisch-indonesische Verhältnis wird immer wie-

der von Neuem dadurch belastet, dass Fälle von Misshandlungen indonesischer ArbeitsmigrantInnen bekannt werden. Zudem kam es vermehrt zu anti-malaysischen Protesten in Indonesien. Malaysia wurde vorgeworfen, indonesische Kultur- und Kunstformen als ihre eigenen zu beanspruchen. So bleiben die malaysischen Beziehungen in der Region trotz vieler Errungenschaften noch ausbaufähig.

*New Straits Times 31.3.2014, 1.4.2014, 2.4.2014*  
*New Mandala 7.4.2014*